

Pfarrblatt

Schmitten

Mai 2025



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Mai 2025

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 3. Mai	19.00	---	17.00	---
Sonntag, 4. Mai	9.30 Erstkommunion 18.00 Nice Sunday	9.30 Erstkommunion	---	10.30
Samstag, 10. Mai	---	19.00	17.00	---
Sonntag, 11. Mai Muttertag	7.30 9.00	---	---	10.30
Samstag, 17. Mai	19.00	---	17.00	---
Sonntag, 18. Mai	7.30 10.00 KiGo im BGZ	9.00 Fahnenweihe der MG	---	10.30 Dank-GD Erstkom- munikanten
Samstag, 24. Mai	---	19.00	---	---
Sonntag, 25. Mai	7.30 9.00	---	9.30 Firmung	19.00
Donnerstag, 29. Mai Christi Himmelfahrt	9.00	9.00	9.00	10.30
Samstag, 31. Mai	19.00	---	17.00	---

Titelbild: Marienstatue bei der katholischen Kirche in Flamatt



Maria als Lehrerin des Vertrauens und der Hoffnung

Liebe Leserinnen und Leser, wir beginnen nun den Monat Mai, der ganz besonders Maria, unserer himmlischen Mutter, gewidmet ist.

Wir leben jetzt in einer ziemlich turbulenten Zeit, politische Bündnisse werden aufgrund mangelnden Vertrauens instabil, der Stärkere will über das Schicksal des Schwächeren entscheiden, finanzielle Kalkulationen treten an die Stelle von selbstloser aufrichtiger Freundschaft. Ganz natürlich stellt sich die Frage: «Herr, wo bist du?»

Ein Blick auf Marias Leben wird uns helfen, die Antwort auf diese Frage zu finden. Obwohl Maria die Mutter des Herrn war, war ihr Leben nicht einfach und unbeschwert. Da sie vor der Heirat schwanger wurde, drohte ihr aufgrund der damaligen religiösen Ansichten die Steinigung. Ihr Land war besetzt und die Juden mussten für weitere Eroberungen Steuern an das Römische Reich zahlen.

Ihre Familie musste aus ihrer Heimat fliehen, weil König Herodes solche Angst vor einem Machtverlust hatte, dass er beschloss, alle neugeborenen Jungen in Bethlehem und Umgebung zu töten.

Wie kann man in solch schwierigen Zeiten das Gleichgewicht bewahren? Maria wusste, dass sie nicht allein war, sie spürte die Gegenwart Gottes in ihrem Leben und vertraute ihm. Wir wissen, dass wir jemanden kennen müssen, um ihm vertrauen zu können. Maria kannte Gott, deshalb hatte sie keine Angst, «Ja» zum Kommen des Erlösers zu sagen.

In der Kommunikation mit dem Engel ist Maria keine Sklavin, die keinen freien Willen hat, sondern stellt kühn die Frage «Wie wird es geschehen» und stimmt erst dann zu, die Mutter des ewigen Sohnes Gottes zu werden. Ja, der Herr hat uns frei geschaffen und uns das Recht gegeben, zu wählen, sodass kein Diktator das Recht hat, uns zu versklaven.

Vertrauen weckt Hoffnung, du bist nicht allein und alles wird gut enden. Ebenso wollen wir von Maria lernen. Um Gott zu vertrauen, müssen wir ihn kennen. Und wie lernt man jemanden kennen? Durch aufrichtige Kommunikation mit ihm. Wir können Gott kennenlernen, indem wir mit ihm im aufrichtigen Gebet kommunizieren und indem wir sein Wort im Evangelium vorlesen.

Wenn wir den Gott kennen, der die Liebe ist, werden wir keine Angst vor ihm haben, sondern wir werden beginnen, ihm zu vertrauen, und in diesem Vertrauen wird die Hoffnung auf das Beste entstehen. Scheuen wir uns also nicht, mit ihm zu kommunizieren, um seine grenzenlose Liebe für uns zu spüren.

Mit herzlichen Maiengrüssen,

Ihr Volodymyr Horoshko



Ikone des ukrainischen Künstlers Lyuba Yatskiv «Das Leben Mariens»



Ökumenische Fastenwoche 2025

Zum Thema «DASS DIE NACHT DIR FRIEDEN BRINGT» trafen sich 12 motivierte Teilnehmer unter der spirituellen Leitung von Peter Wüthrich und Norbert Talpas in der reformierten Kirche Flamatt. Meditationen, Lieder, kurze Geschichten, eine Massage, liebevolle Zitherklänge und spirituelle Nahrung gaben uns den nötigen Boden, diese nahrungsreduzierten Tage guten Mutes zu geniessen.



Die Fastenwoche wird im nächsten Jahr vom 9. bis 13. März stattfinden.

Für die Fastengruppe: Maria von Niederhäusern und Malou Thierstein

Firmung 15+

Folgende Anlässe finden im **Mai/Juni 2025** statt:

3. Firmjahr: Firmlinge der Seelsorgeeinheit

Donnerstag, 8. bis Samstag, 10. Mai

Firmlager im Jugendhaus am Schwarzsee. Treffpunkt gemäss persönlicher Einladung



Fest der Hl. Firmung

Wünnewil-Flamatt-Neuenegg: Sonntag, 25. Mai um 9.30 Uhr,
Pfarrkirche Wünnewil, Firmspender: Abbé Nicolas Glasson, Bischofsvikar

Ueberstorf: Sonntag, 1. Juni um 9.30 Uhr, Pfarrkirche Ueberstorf
Firmspender: Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen

Schmitten: Samstag, 14. Juni um 15.00 Uhr, Pfarrkirche Schmitten
Firmspender: Bischof Charles Morerod

Jugendtreff

Freitag, 16. Mai, 18.30 Uhr **Reality Check**
im Kirchenzentrum Flamatt

Freitag, 23. Mai, 20.00 Uhr Lange Nacht der Kirchen
Chat n' Chill, Treffpunkt in Wünnewil

Inspire Day und Peacemaker Schultour

Am 15. März fanden sich ungefähr 100 Jugendliche zum Inspire Day in der Aula der Primarschule in Flamatt ein. Für unsere Firmlinge des 9. Schuljahres war der Anlass obligatorisch, es kamen aber auch einige Firmlinge aus anderen Jahren.

Um 16.00 Uhr öffneten die Türen und die Teilnehmenden durften sich mehrere Stände anschauen. Darunter einer von der Jungschar, welche kleine Spiele vorbereitet hatte. Leider war das Wetter unsicher, sodass sie ihren Riesentögelkasten nicht aufstellen konnten.





Um 16.30 Uhr eröffnete die Band aus bereits Gefirmten den Abend mit vier Liedern im Gang der Primarschule. Anschliessend ging es mit den grossen Konzerten in der Aula los, leider nur etwa mit der Hälfte der erwarteten Besucher. Von Hip-Hop über Electro und Rn'B bis hin zu Punk Rock war alles dabei. Die Künstler aus Deutschland und der Schweiz zogen die Jugendlichen mit – es wurde getanzt und gesprungen bis man nicht mehr konnte. Die bewegenden Lichter und die LED-Wand hinter der Bühne brachten eine tolle Atmosphäre mit sich und zwischendurch erzählten die allesamt christlichen KünstlerInnen eine Episode aus dem Leben – ein Erlebnis, das sie mit Gott gemacht haben. Um 18.15 Uhr gab es eine Pause mit Abendessen, nach welcher sich bei den Jugendlichen bereits die Müdigkeit zeigte. Einige verliessen den Anlass deshalb frühzeitig und andere hielten sich lieber im Gang bei den Ständen auf, als an die Konzerte zu gehen. Zum krönenden Abschlusskonzert von Good Weather Forecast gingen aber noch einmal alle zurück in die Aula, um den Abend würdig abzuschliessen.

Die Teams von Shine Schweiz und Shine Deutschland sowie alle unsere freiwilligen HelferInnen haben den ganzen Tag grossartige Arbeit geleistet. Vom Aufstellen der Deko und Kochen des Hörnli Salats um 10.00 Uhr morgens, den Sound-checks am Nachmittag bis hin zur Durchführung des Anlasses und dem anschliessenden Aufräumen am Abend, mit dem wir ungefähr um Mitternacht fertig waren, haben die Teams unermüdlich durchgearbeitet. Ich möchte ihnen an dieser Stelle herzlich Danken!!! Auch den Pfarreien einen riesigen Dank für die finanzielle und praktische Unterstützung.

In der Woche vor dem Event war ich mit den Teams von Shine in verschiedenen Schulen im Religionsunterricht zu Besuch. Dort durften wir die "Peacemaker Schultour" durchführen. Es gab während der Lektion ein kleines Hip-Hop-Konzert und wir durften die Jugendlichen dazu ermutigen, selbst zu FriedensstifterInnen in ihrem Umfeld zu werden. Im Anschluss haben wir jenen die wollten, noch gratis Eintrittskarten für den Inspire Day verschenkt. Am Freitagabend haben wir die Jugendlichen aus der Unteren Sense zum Hot-Dog-Essen und Bowling in Freiburg eingeladen – wir waren ca. 40 Personen.

Mein Fazit: Es war viel Arbeit, aber es hat sich durchaus gelohnt und ich hoffe, dass es auch in Zukunft wieder stattfinden darf.

Damien Favre – Jugendseelsorger

Tauchen Sie in eine Reise wundervoller Lieder

Zwei interessante Konzerte mit Schlangenbrot und heisser Schoggi in Wünnewil

Zwei interessante Konzerte mit einer breiten Palette an Liedern werden die Kirche in Wünnewil füllen. «D'Band ohni Name», welche aus bereits Gefirmten besteht, spielt ein Repertoire von Pop-Songs zum Mitsingen, begleitet von der professionellen Geigerin aus der Ukraine, Iryna Voloshchuk.

Anschliessend singen die elf SänglerInnen des Vokalensembles "Querbeat" Songs zum Thema «Coming Home».

Eine farbige Kirchenbeleuchtung wird für die nötige Atmosphäre sorgen und anschliessend gibt es vor der Kirche Schlangenbrot und heisse Schoggi über dem Feuer mit der Jubla Wünnewil.

Tauchen Sie ein in eine Reise wundervoller Lieder aus verschiedenen Ländern und Sprachen, zum Nachdenken oder Mitsingen.

23.05.25
**LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

KIRCHE WÜNNEWIL
Musik - Kirchenbeleuchtung - Gemeinschaft

20:00-20:45 *D'Band ohni Name
& Iryna Voloshchuk (Violine)*

21:00-21:45 *Querbeat*

21:45 *Schlangenbrot und heisse
Schoggi*

*Lieder aus verschiedenen Ländern und
Sprachen, zum Nachdenken oder
Mitsingen.*

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.CH



Rückblick zum Firmatelier «Arbeiten mit Holz»

Am Samstagmorgen 22. März 2025 trafen sich zehn Firmlinge des 1. Firmjahres zum Atelier «Arbeiten mit Holz» bei der Holzwerkstatt von Markus Spicher in Ueberstorf. Geplant war die Herstellung einer Holzlampe mit Stromanschluss oder einer Holzlaterne.

Die Verantwortlichen hatten im Vorfeld alle Materialien vorbereitet, so dass die teilnehmenden Jugendlichen nach einer kurzen Instruktion sofort beginnen konnten. Mit tatkräftiger Unterstützung zweier Eltern, Michel Cotting aus Ueberstorf und Susanne Antonaci aus Schmitten entstanden in 2½ Stunden acht Lampen und zwei Laternen. Gegen 12 Uhr waren alle zum Pizza-Essen im Ofenhaus eingeladen.



Ein herzliches Dankeschön geht an Markus Spicher für das Vorbereiten und die Durchführung des Ateliers, an die beiden Eltern für ihre wertvolle Mithilfe sowie an das Pizza-Team für das Vorbereiten und Backen der feinen Pizzas.

Besonders gefreut hat uns auch die Motivation der Jugendlichen, in dieser kurzen Zeit eine schöne Lampe herzustellen.

Die Atelier-Verantwortliche: Elisabeth Remund



GOTTESDIENSTORDNUNG



Mai 2025

2. Fr. Hl. Athanasius
Herz-Jesu-Freitag
08.00 Uhr Hl. Messe anschliessend
Aussetzung, Anbetung und Segen
3. Sa. Hl. Philippus und Hl. Jakobus
15.00 bis 16.00 Uhr Stille Anbetung vor
dem Allerheiligsten. Möglichkeit zu einem
Seelsorge- und/oder Versöhnungsge-
spräch mit einem Priester
19.00 Uhr Hl. Messe
Dreissigster für Rosmarie Kaeser-
Neuhaus
1. Jahrmesse für Priska Mauron-Roggo
Jahrmesse für Pius Sturny, für Marie
und Peter Spicher-Corpataux, für Theres
und Otto Jungo-Vonlanthen
Stiftmesse für Josef und Sophie Jelk-
Lanthemann, für Anton Schaller-Waeber
4. **Dritter Sonntag der Osterzeit**
09.10 Uhr Besammlung im BGZ
09.20 Uhr feierlicher Einzug
mit der Musikgesellschaft
09.30 Uhr **Festgottesdienst**
zur Erstkommunion
18.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet
durch die Gruppe Adoray
Kollekte: Schulbildung für Kinder
in Burundi
7. Mi. Hl. Nokter
19.00 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Welt in der Bergkapelle
9. Fr. Hl. Theresia
08.00 Uhr Hl. Messe
10. Sa. Hl. Joachim
15.00 bis 16.00 Uhr Stille Anbetung vor
dem Allerheiligsten. Möglichkeit zu einem
Seelsorge- und/oder Versöhnungsge-
spräch mit einem Priester
11. **Vierter Sonntag der Osterzeit /
Muttertag**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe / Gem. Chor
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte: Redemptoris Mater
Priester Doktoranden
14. Mi. Hl. Christian
19.00 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Welt in der Bergkapelle
16. Fr. Hl. Johannes Nepomuk
08.00 Uhr Hl. Messe
17. Sa. Hl. Walter
15.00 bis 16.00 Uhr Stille Anbetung vor
dem Allerheiligsten. Möglichkeit zu einem
Seelsorge- und/oder Versöhnungsge-
spräch mit einem Priester
19.00 Uhr Hl. Messe
Jahrmesse für Ottilie Peissard
Hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder
der KAB Schmitten
18. **Fünfter Sonntag
der Osterzeit**
07.30 Uhr Frühmesse
10.00 Uhr **Kindergottesdienst** im BGZ
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte: Brücke – Le pont
21. Mi. Hl. Hermann Josef
19.00 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Welt in der Bergkapelle
23. Fr. Hl. Bartholomäus
08.00 Uhr Hl. Messe
24. Sa. Hl. Beda der Ehrwürdige
15.00 bis 16.00 Uhr Stille Anbetung vor
dem Allerheiligsten. Möglichkeit zu einem
Seelsorge- und/oder Versöhnungsge-
spräch mit einem Priester
20.00 Uhr Konzert des Deutschfreiburger
Regionalchors CantaSense



25. **Sechster Sonntag der Osterzeit**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
19.00 Uhr **Bittandacht mit Flursegen**
bei der Bergkapelle
Kollekte: Mütter- und Väterberatung
des Sensebezirks

26. Mo. Hl. Philipp Neri
19.00 Uhr **Bittandacht mit Flursegen**
beim Kreuz in Lanthen

27. Di. Hl. Augustinus
19.00 Uhr **Bittandacht mit Flursegen**
beim Kreuz in Friesenheit

28. Mi. Hl. Wilhelm
19.00 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Welt in der Bergkapelle

29. **Do. Christi Himmelfahrt**
09.00 Uhr Hl. Messe
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

30. Fr. Hl. Reinhild
08.00 Uhr Hl. Messe
19.00 Uhr Pfingstnovene

31. Sa. Hl. Petronilla
15.00 bis 16.00 Uhr Stille Anbetung vor
dem Allerheiligsten. Möglichkeit zu einem
Seelsorge- und/oder Versöhnungsge-
spräch mit einem Priester
19.00 Uhr Hl. Messe / Pfingstnovene
1. Jahrmesse für Albert Zbinden

Rosenkranzgebet:

Den ganzen Monat Mai am Sonntag, Mitt-
woch um 19.00 Uhr in der Bergkapelle.

Rosenkranzgebet für den Frieden in der Welt

Im Monat Mai findet das Rosenkranzgebet
für den Frieden in der Welt zusammen mit
dem Rosenkranzgebet jeweils am Mittwoch
um 19.00 Uhr in der Bergkapelle statt.

Pfingstnovene



Vom Freitag, 30. Mai bis Samstag, 7. Juni in
der Pfarrkirche, jeweils um 19.00 Uhr.

Am Samstag, 31. Mai wird die Novene in die
Vorabendmesse um 19.00 Uhr integriert.

Ausnahme: Bei Sterbegebet um 17.00 Uhr.

Die Novene ist eine Vorbereitung auf Pfingsten,
im Besonderen auf das Fest des Heiligen
Geistes. Wir bitten bei diesen Andachten um
die Gabe des Heiligen Geistes. Er möge uns
erkennen lassen, wie wir die Frohe Botschaft
Jesu in unserem Leben umsetzen können und
uns die nötige Kraft dazu schenken

Veranstaltungen

● KAB

Freitag, 2. Mai um 19.00 Uhr Maibummel
zusammen mit der KAB Wünnewil
und Flamatt/Neuenegg
Treffpunkt: Kath. Kirchenzentrum Flamatt

Samstag, 17. Mai um 19.00 Uhr Hl. Messe
für verstorbene Mitglieder der KAB
Schmitten

● Missionsgruppe

Dienstag, 13. Mai um 13.30 Uhr:
Nähen und Handarbeiten für die Mission

● Kindergottesdienst

Sonntag, 18. Mai um 10.00 Uhr im BGZ

• **Frauen mit Herz**



Mittwoch, 14. Mai, 19.30 Uhr
Muttertagsfeier im BGZ

Donnerstag, 22. Mai, 14.00 Uhr
Jubilarenfeier im BGZ

Geselliger Nachmittag

Donnerstag, 1. Mai, 13.30 Uhr
Geselliger Nachmittag im BGZ

Krabbelgruppe

Mittwoch, 14. Mai und Dienstag, 27. Mai
von 9.00 bis 11.00 Uhr
im Spielgruppenlokal, Bahnhofstrasse 4
Ohne Anmeldung.

Wandergruppe

Donnerstag, 29. Mai, Wanderung
in Freiburg Zähringer-/Poyabrücke
Besammlung um 18.30 Uhr Besammlung
Parkplatz Pflegeheim

**Deutschfreiburger
Wallfahrten 2025**

La Salette und Ars: Montag, 23. Juni
bis Donnerstag, 26. Juni 2025
Seelsorger: Pater Piet Cuijpers

Sachseln/Flüeli/Ranft:
Sonntag, 31. August 2025
Seelsorger Pater Thomas Sackmann

Einsiedeln/Rosenkranzsonntag:
Sonntag, 5. Oktober 2025

Organisation sämtlicher Reisen:
Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56
www.horner-reisen.ch
E-Mail: info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen:
Berthold Rauber 079 175 31 02
E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch



Singen im Chor

**Hast Du Freude am Singen ?
In unserem gemischten Chor
sind alle
Männer und Frauen herzlich
willkommen!**

**Wir proben in der Regel
am Donnerstag
von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr
im Begegnungszentrum**

Unser Dirigent, Benjámín Szilágyi,
ist ein genialer Chorleiter.
Die Proben mit ihm sind sehr lehrreich,
unterhaltsam und abwechslungsreich.

Fühlst Du Dich angesprochen ?
Möchtest Du es einmal probieren ?
Du musst dafür kein Profi sein,
aber Spass haben am Singen.

**Im 2027 wird unser Verein sein
150-jähriges Bestehen feiern.**

Weitere Auskünfte erteilt:
Arno Fasel, Präsident, Schlossmatte 18
☎ 079 905 17 87
fasel.arno@bluewin.ch

Der Vorstand



Generationenübergreifend

Joel 2,16.3,1

«Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde! Versammelt die Alten, holt die Kinder zusammen, auch die Säuglinge! Der Bräutigam verlasse seine Kammer und die Braut ihr Gemach». (Joel 2.16) Als Joel, einer der «zwölf kleinen Propheten», das Volk zur Busse aufrief, wandte er sich ausnahmslos an alle Generationen, nicht nur an ältere und erwachsene Menschen, sondern auch an die ganz Kleinen!

Diese Aufforderung ertönt zu Beginn jeder Fastenzeit, am Aschermittwoch: «Kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, Weinen und Klagen! Zerreisst eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum Herrn, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Huld und es reut ihn das Unheil». (Joel 2,12-13).

Für eine solche Bekehrung ist es unerlässlich, dass alle Mitglieder der Gemeinschaft zusammenhalten und die notwendigen Schritte zur Versöhnung unternehmen. Andernfalls werden die Konflikte und Missverständnisse bestehen bleiben.

Um dies zu erreichen, ertönt am Ende der Osterzeit, am Pfingstfest, ein weiteres Orakel aus demselben prophetischen Buch mit der Verheissung von Gottes Geschenk in Fülle: «Ich werde meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure Alten werden Träume haben und eure jungen Männer haben Visionen. Auch über Knechte und Mägde werde ich meinen Geist ausgiessen in jenen Tagen. Ich werde wunderbare Zeichen wirken am Himmel und auf der Erde.» (Joel 3,1-3a)



Der Heilige Geist schenkt alten Menschen und Menschen, die in ihrer körperlichen und geistigen Unversehrtheit beeinträchtigt sind, durch das Sakrament der Krankensalbung seinen Beistand. Foto DR, Essentiel

Die Zeit ist erfüllt, die Stunde der Gnade ist gekommen durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi. Der Heilige Geist wird den Babys bei der Taufe, den Kindern in der Vergebung und der Eucharistie, den Jugendlichen und Heranwachsenden bei der Firmung, den Ehepartnern bei der Eheschliessung, den Diakonen, Priestern und Bischöfen durch das Zeichen der Weihe in grossem Masse geschenkt. Und auch an alte Menschen und an Menschen, die in ihrer körperlichen und geistigen Unversehrtheit beeinträchtigt sind, durch das Sakrament der Krankensalbung.

Es ist nicht möglich, in der Kirche Sektionen zu bilden. Die Rentner brauchen die jugendliche Dynamik, die Kleinen tragen ihre Eltern und Grosseltern. Es ist derselbe Geist, der absolut alle Glieder des Leibes vereint, unabhängig von ihrem Alter. (vgl. 1 Korinther 12,4-11)

François-Xavier Amherdt



Das Weihwasser

In den katholischen Kirchen befindet sich am Eingang – innen oder aussen – ein Becken, das Weihwasser enthält. Wenn jemand die Kirche betritt, taucht er seine Finger in dieses Wasser und bekreuzigt sich damit. Mit diesem Zeichen erinnern sich katholische Christen und Christinnen an ihre Taufe, an den Beginn des gemeinsamen Lebens mit Jesus Christus. Die Taufe im Wasser und im Heiligen Geist hat den Menschen die Tür in die Kirche geöffnet. Sie sind nun Kinder Gottes, gehören zur Gemeinschaft der Christen und leben ein Leben mit Gott. Wenn wir in der Kirche Weihwasser nehmen, zeigen wir, dass wir in unser Zuhause eintreten. Wir geben Zeugnis von unserem Glauben und erfahren dadurch selbst Gnade und Kraft, Hilfe und Schutz.



Das Weihwasser ist nicht ein gewöhnliches Wasser, sondern, wie es das Wort schon sagt, ein geweihtes Wasser. Im Segensgebet erinnert der Priester daran, dass alles seinen Ursprung in Gott hat. Es wird der Dank für die vielen Zeichen der Liebe und des Erbarmens Gottes ausgesprochen. Dann wird das Wasser gesegnet mit der Bitte, dass alle, die es gebrauchen, Gottes Nähe und Schutz erfahren dürfen. Während des Gebets wird das Wasser mit Salz vermischt. Salz gibt Würze und Kraft, Wasser spendet Leben. Das Weihwasser ist Zeichen der Lebenskraft, die Gott schenkt.

Die Kirche lädt uns ein, auch zuhause stets Weihwasser zu haben und es auch zu gebrauchen, etwa beim Aufstehen am Morgen und beim zu Bett gehen am Abend; vor einer Fahrt und jedem wichtigen Werk, in Gefahren und Schwierigkeiten, vor Entscheidungen, Prüfungen usw. Weihwasser ist keine magische Formel und soll auch nicht als eine Art Talisman gebraucht werden, sondern im lebendigen Glauben an die Güte Gottes!

Jeder Mensch kann Verwandte und Bekannte, aber auch völlig Unbekannte segnen, indem er ihnen das Weihwasser «schickt».

Ich kann mich noch an meine Grossmutter erinnern, die jeden Abend bevor sie ins Bett ging, über all ihre abwesenden Kinder, Enkelkinder und Bekannten mit Weihwasser den Segen zeichnete, um sie dadurch Gott zu empfehlen und unter seinen Schutz zu stellen. Dasselbe tat sie jeden Abend auch für die Verstorbenen, und tagsüber auf dem Friedhof sprengte sie Weihwasser auf die Gräber, um die Toten der Barmherzigkeit Gottes anzuvertrauen.

Weihwasser besitzt eine tiefe Symbolik und geistige Kraft. Es verbindet uns mit unserer Heilsgeschichte, schützt uns vor dem Bösen, reinigt und erinnert uns daran, dass wir durch das Wasser der Taufe Kinder Gottes geworden sind. Indem wir Weihwasser bewusst verwenden, wird unser Alltag mit seiner Routine zu einem Akt des Glaubens, in dem wir darauf vertrauen, dass Gott in uns wirkt, uns reinigt und beschützt.

Paul Martone – Foto: Sr Catherine

Hin zu einer Kirche der Rentner



Foto: Flickr, Pxhere, Pixabay

Häufig werden vor allem unsere Werktagsmessen, aber auch die sonntäglichen Gottesdienste mehrheitlich von älteren Menschen besucht. Dieses Phänomen zeigt sich auch auf der Ebene der Organisation der Pfarreien. Bewegen wir uns auf eine Kirche der Rentner zu?

Das 20. Jahrhundert war Schauplatz mehrerer demografischer Revolutionen. Die erste Feststellung ist der Rückgang der Sterblichkeit bei der Geburt sowie ein allgemeiner Rückgang der Fruchtbarkeit. Am auffälligsten ist jedoch die höhere Lebenserwartung, die das Gesicht der Bevölkerung in der Schweiz völlig verändert hat. Es gibt immer mehr Men-

schen, die in den Genuss der Rente kommen, und es wird immer üblicher, dass einige das mehr als respektable Alter von 100 Jahren erreichen. Bevor wir über die Folgen dieser Entwicklung sprechen, sollten wir zunächst über die Bedeutung und den Wert des Alters sprechen.

Die Vorteile des Ruhestands

Wer in den Ruhestand geht, ist oft frei von den Sorgen um die Finanzen, vom Termindruck und von Hierarchien, von Konkurrenz und Leistungsanforderungen. Sie werden ermutigt, sich wieder in der Gesellschaft zu engagieren, gemäss



Foto: Flickr, Pxhere, Pixabay



Die Heilige Familie aus dem Haus Canigiani (Sacra Famiglia Canigiani), die Raffael zwischen 1506 und 1508 in Florenz für den Tuchhändler Domenico Canigiani geschaffen hat. Es zeigt die Heilige Familie, die Heilige Elisabeth (links), den Johannesknaben und zwei Engel. Das Bild befindet sich heute in der Alten Pinakothek in München.

Foto: Flickr, Pxhere, Pixabay

ihren Überzeugungen, ihrem Charisma und ihrem Glauben. Sie erkennen besser ihre authentische Sehnsucht nach dem «Sein» und nicht nach dem «Tun». Kurz gesagt, sie können freie und offene Entscheidungen über die Nutzung und den Umgang mit ihrer Zeit treffen. Auf diese Weise öffnet sich ihr Leben für eine ruhigere Zeit und die Möglichkeit, sich viel einfacher wohlwollend, bescheiden und frei zu verhalten und insbeson-

dere denjenigen aufmerksam zuzuhören, denen sie auf ihrem Lebensweg begegnen. Lassen Sie uns auch andere Werte erwähnen, die in der Heiligen Schrift hervorgehoben werden.

Ältere Menschen in der Bibel

Schlagen wir also die Bibel auf, um die Bedeutung und den Wert des Alters besser zu verstehen. Das Buch Levitikus drückt sich wie folgt aus: «Du sollst vor grauem Haar aufstehen, das Ansehen eines Greises ehren und deinen Gott fürchten. Ich bin der Herr.» (Lev 19,32) Mehrere Senioren umgeben die Geburt Jesu: Zacharias und Elisabeth, die in fortgeschrittenem Alter waren, gebaren Johannes den Täufer, den Vorläufer. Simeon «lebte in der Erwartung der Rettung Israels». Hanna, die 84-jährige Prophetin, «hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten» (Lk 2,37). Dies ist ein klarer Beweis dafür, dass ältere Menschen weder arbeitslos noch vom Dienst ausgeschlossen sind! Es gibt keine Altersgrenze für den Dienst des Herrn.

Ältere Menschen in der Kirche

Und wie sieht es in der Kirche aus? Positiv ausgedrückt: Die Weisheit der Älteren, ihre eigene Spiritualität, ihr Zeugnis, das meist auf einfache Weise zeigt, dass es möglich ist, ein ganzes Leben lang im Glauben zu stehen und das eigene Lebensende in einer ruhigen und zuversichtlichen Geisteshaltung anzugehen – all dies sind Merkmale, die authentisch und spezifisch mit dem Aufbau der Kirche und ihrer Ausstrahlung in der heutigen Welt verbunden sind. Zu diesen spirituellen Erwägungen kommen selbstverständlich auch Feststellungen des gesunden Menschenverstandes hinzu. Ältere Menschen stellen einen wesentlichen Teil der heutigen christlichen «Öffentlich-

keit» dar. Was würde aus unseren Sonntagsgottesdiensten werden, wenn man absurderweise alle Gläubigen über 60 Jahre aus den Gottesdiensten entfernen würde? Wer würde in unseren grossen Kirchenschiffen übrigbleiben? Die gleiche absurde Argumentation könnte auch auf unsere kirchlichen Dienste angewandt werden, auf lokaler, aber auch auf regionaler oder sogar diözesaner Ebene. Was wäre die Kirche ohne all die Freiwilligen, die sie sichtbar machen, die sie am Leben erhalten? Und wie hoch ist unter diesen grosszügigen Seelen der Anteil der Menschen, die im Ruhestand sind und ihre Freizeit grosszügig nutzen?

Zeugnisse

Es ist an der Zeit, diese in der Seelsorge engagierten Senioren zu Wort kommen zu lassen. Sara, in ihren Siebzigern, kümmernt sich um den Blumenschmuck in ihrer Kirche. Sie berichtet: «Bei diesem kirchlichen Dienst "Blumenschmuck" ist das Wertvolle, dass die Floristin die Texte der Liturgie zur Geltung bringt und gleichzeitig der Pfarrei beim Beten hilft. Diese Aufgabe ist vielfältig und lässt dank des Reichtums der liturgischen Zeiten Raum für Fantasie: Wie kann man Freude, Schmerz und Hoffnung ausdrücken?



Foto: Flickr, Pxhere, Pixabay

Foto: DR

Die Wahl der Blumen und ihrer Farbe, die Pflanzen und die Accessoires, die sie zur Geltung bringen, verleihen dem Blumenarrangement einen besonderen Platz in der Liturgie, der auch zur Schönheit der Feier beiträgt. Wir müssen vor allem nach Einfachheit streben, um dem Blumenstraus die wahre Bedeutung des Lobpreises zu verleihen. Das unterscheidet uns von professionellen Floristen.»

Viviane, eine Frührentnerin, beteiligt sich am Leben ihrer Pfarrei als Sängerin im Chor, als Lektorin und als Vorsitzende des Pfarreirats. Sie erklärt uns die Gründe für ihr Engagement: «Mein Durst, Gott kennenzulernen, hat mich auf den Weg der Musiknoten und der liturgischen Akkorde von Cis-Dur zum B-Moll geführt. Mein Glaube hat grosse Schritte gemacht, als ich mich für die Lesung des Wortes engagierte, bis ich meine Pfarrei mit Stolz unterstützte, indem ich akzeptierte, Vorsitzende des Pfarreirats zu werden. Eine Quelle der Bereicherung, des Gebets, des Austauschs und der Begegnungen.»



Foto: DR

Wo sind die jungen Leute?

Die Rentner sind sich bewusst, dass sie nicht ewig leben werden. Ich hatte einmal einen 70-Jährigen, der im Organisationskomitee des Patronatsfestes seines Dorfes war, erwischt, wie er einen Erwachsenen in den Vierzigern zur Rede stellte. Er wies ihn darauf hin, dass das Durchschnittsalter des Komitees bei über 60 Jahren lag. Es war also dringend notwendig, über Nachwuchs nachzudenken. Und das ist das grundlegende Problem. Es betrifft nicht nur die Pfarreien, sondern die gesamte Gesellschaft. Ein Beweis dafür ist die Schwierigkeit, Kandidaten für die Gemeinderatswahlen im Wallis zu finden. Eine Partei hat sogar eine Anzeige in einer Zeitung geschaltet und den Interessenten eine 15 % bezahlte Arbeitszeit versprochen! Andererseits haben die Walliser Gemeinden, die um die Erneuerung ihrer Gemeindebehörden besorgt sind, im ganzen Kanton eine Rekrutierungskampagne mit dem Titel «Sitz dich ein!» gestartet.

Die Zivilisation der Freizeit

Wie ist es dazu gekommen? Liegt die Antwort nicht im Aufkommen der sogenannten Konsumgesellschaft? Das neueste Auto, das neueste Smartphone, das neueste Parfüm einer grossen Marke, die neueste Jacke aus der angesagten Boutique – die Konsumgesellschaft hat seit Jahrzehnten unsere Hütten erobert. Unsere moderne Gesellschaft scheint sich in diesem ungezügelter Drang zu produzieren und zu konsumieren, zu erfüllen, und das zum angeblichen Glück aller!

Hinzu kommt die Entstehung einer weiteren Gesellschaft, der Unterhaltungsgesellschaft. Es ist schwierig, all die Freizeitmöglichkeiten zu überblicken, die von den Tourismus-, Kultur- und Sportämtern jede Woche mit Blick auf das Wochenende angeboten werden. Man erstickt in

der Fülle von Veranstaltungen aller Art, die dazu einladen, das Wohlbefinden und das Vergnügen eines jeden Einzelnen zu fördern. «Trag Sorge zu dir!» Dieser moderne Ausdruck, der in Fernsehendungen und -reportagen immer wieder verwendet wird, zeigt, dass wir uns immer weiter vom christlichen Ideal entfernen, das darin besteht, sein Leben zu geben, damit andere Menschen leben können.

Was schliesslich unsere Kirche betrifft, die auf dem Weg ist, eine Rentnerkirche zu werden, ist es wichtig zu betonen, dass wenn sich die Welt ändert, sich auch die Kirche ändert. Junge Christen ziehen ein Engagement vor, das dem Bild eines Fotoblitzes gleicht. Sie sind damit einverstanden, sich zu Millionen bei den Weltjugendtagen (WJT) zu versammeln, aber sie werden sich dennoch nicht in einem Pfarreirat engagieren, der eine langfristige Mitarbeit erfordert.



Foto: Flickr, Pxhere, Pixabay

Die Zukunft gehört Gott und es könnte gut sein, dass diejenigen, die von dieser Freizeitcivilisation erstickt werden, entdecken, dass Geben mehr Freude bereitet als Nehmen; dass Grosszügigkeit und Selbsthingabe Werte sind, die einen erfüllen und glücklich machen, andere und sich selbst.

Calixte Dubosson



Die Medaille der heiligen Rita

In diesem Monat werfen wir einen Blick auf die Medaille der heiligen Rita. Ihr Fest wird am 22. Mai begangen. Sie ist die Patronin für hoffnungslose Fälle. Sie lehrt uns Geduld und erinnert uns daran, dass es keine Situation ohne einen möglichen positiven Ausgang gibt.



1. Margherita Lotti, so ihr Taufname, wurde im Mai 1381 in Umbrien geboren. Am Tag nach ihrer Taufe umkreisen Bienen, die hier durch die Wolke symbolisiert werden, ihre Wiege, um ihr Honig in den Mund zu geben. Ein an der Hand verletzter Mann versucht, sie zu vertreiben, und wird auf mysteriöse Weise geheilt.
2. Sie wird gezwungen, Paolo Mancini, einen gewalttätigen Mann, zu heiraten. Sie betet 18 Jahre lang für seine Bekehrung, bevor er ermordet wird. Ihre Zwillinge wollen ihren Vater rächen. Rita

betet, um sie davon abzubringen. Ihr ist es lieber, dass sie eines natürlichen Todes sterben, als dass sie einen Mord begehen. Sie werden von der Pest dahingerafft.

3. Als Witwe geht ihr sehnlichster Wunsch in Erfüllung. Mit 36 Jahren tritt sie als Nonne bei den Augustinerinnen des Klosters Santa Maria Magdalena in Cascia ein und kümmert sich um die Armen.
4. Vor dem Kruzifix und der Dornenkrone betend, bittet sie Gott, in ihrem Fleisch an den Leiden Christi teilzuhaben. Sie wird erhöht: Ein Dorn löst sich und bohrt sich in ihre Stirn. Dieses Stigma behält sie bis zu ihrem Tod.
5. Auf ihrem Sterbebett im Jahr 1457 bat sie ihre Cousine, ihr mitten im Winter eine Rose zu pflücken – ein Symbol für die Gnaden, die sie für diejenigen erlangt, die zu ihr beten.

Pascal Ortelli / Photo: DR



Die Eltern als Katecheten ihrer Kinder

Kommen Tiere eigentlich auch in den Himmel?



Foto © by _Andrea Zachert_pixelto.de

Menschen und Tiere müssen sterben. Unser Glaube sagt uns, dass Menschen nach dem Tod von Christus zum Leben auferweckt werden und bei ihm im Himmel sein dürfen. Doch, was geschieht mit den Tieren, die uns wichtig waren? Kommen diese auch in den Himmel? Wenn Kinder fragen, fällt uns die Antwort ganz leicht: Dein Tier ist jetzt im Himmel. Das tröstet und regt die Fantasie an. Doch stimmt das auch? Kommen auch Tiere in den Himmel? Man kann diese Frage auch umdrehen: Warum sollten Haustiere nicht in den Himmel kommen? Warum sollte es dort keine Tiere geben? Ich habe darauf keine letzten Antworten, aber die Bibel kann uns hier ein paar Hinweise geben.

Zuerst wissen wir, dass Gott nicht nur die Menschen erschaffen hat, sondern auch die Tiere, angefangen beim Vieh, über die Kriechtiere bis hin zu den Tieren des Feldes. Der Mensch darf allen Tieren einen Namen geben, sie sollen ihm Hilfe und Gefährten sein. Und das alles fand Gott sehr gut. An mehreren Stellen spricht die Bibel deutlich davon, dass die Tiere Gott sehr am Herzen liegen. Alles Wild des Waldes, das Vieh auf den Bergen gehört ihm. Er kennt alle Vögel der Berge, und was sich regt auf dem Feld ist sein Eigentum. Dass Gott es mit den Tieren gut meint, zeigt sich auch darin, dass sich bei der Sintflut von jedem Tier ein Paar in die Arche flüchten durfte, und dass Gott nach dem Abfließen des Wassers nicht nur mit den Menschen einen Bund schloss, sondern auch «mit allen Lebewesen, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Tieren des Feldes, mit allen Tieren der Erde».

Die Bibel kann sich das messianische Friedensreich gar nicht ohne Tiere vorstellen. Der Prophet Jesaja schreibt, dass dann alle Tiere friedlich miteinander und mit den Menschen leben. Auch die kleinsten Tiere werden von Gott nicht vergessen: «Verkauft man nicht fünf Spatzen für ein paar Rappen? Und doch vergisst Gott nicht einen von ihnen».

Der heilige Franziskus sagte: «Alle Geschöpfe der Erde fühlen wie wir. Alle Geschöpfe streben nach Glück wie wir. Alle Geschöpfe der Erde lieben, leiden und sterben wie wir, also sind sie uns gleichgestellte Werke des allmächtigen Schöpfers – unsere Brüder.»



Der Theologe Dr. Michael Rosenberger, schrieb einmal: «Ein Himmel ohne Tiere wäre kein Himmel».

Wir dürfen also den Kindern, die ein Tier verloren haben, zu dem sie eine enge Bindung hatten, sagen, dass wir darauf hoffen dürfen, unsere vierbeinigen Freunde im Himmel wiederzusehen.

Paul Martone

Fest der ersten Heiligen Kommunion Sonntag, 4. Mai 2025



«Wir in Gottes Hand – Jesus in unserer Hand»

In den vergangenen Monaten haben sich 14 Schülerinnen und Schüler der 5H's aus unserer Pfarrei, im Religionsunterricht, wie auch beim Bastelnachmittag, Vorbereitungstag und beim Besuch des Kloster Maigrange, Rorate, Abendmahlsgottesdienst auf die Erstkommunion vorbereitet.

Dabei haben sie sich mit dem Thema «Wir in Gottes Hand – Jesus in unserer Hand» auseinandergesetzt. Die Freundschaft zu Jesus vertiefen, stärken und dabei immer wieder Gottes Liebe spüren. Sie haben gelernt wieviel Gutes, Jesus mit seinen Händen vollbracht hat. Jesus hat mit seinen Händen geholfen, geheilt, geteilt, geliebt und gesegnet. So hat er uns Menschen immer wieder Hoffnung geschenkt.

Deshalb wollen wir unsere Hände wie eine Schale halten, damit wir Jesus als das heilige Brot der Hostie entgegennehmen können. Wir nehmen Jesus in uns auf und stellen uns unter seinen Schutz. Mit diesem Schutz und mit dieser Stärke können auch wir mit unseren Händen viel Gutes tun und bewirken.

Wir sind Kinder Gottes, eingeladen am Tisch des Herrn. Mitgetragen von unseren Familien, Freunden und Bekannten.

Voller Freude und Zuversicht gehen nun unsere Kinder ihrer ersten heiligen Kommunion entgegen. Freuen wir uns mit ihnen und begleiten wir sie mit unserem Gebet.

Unsere Erstkommunionkinder heissen:

Bürgisser Alexander

Lottaz Dylan

Güntensperger Yannik

Gstarz Sebastian

Jost Malena

Bucheli Merida

Spicher Leana

Perren Jonas

Martini Kevin

Riedo Flavio

Guterrez Bustamante Jonas Kevin

Vonlanthen Ben

Müller Kyana

Pirreria Adriana

Kollekte: Schulbildung für Kinder in Burundi

Pfarrer Vonlanthen besucht seit Jahren Burundi und unterstützt dort konkrete Projekte der Schulausbildung. Er kennt die kirchlichen Verantwortlichen vor Ort und übergibt ihnen direkt die Geldmittel, so kommt die Gesamtheit der Spenden, ohne Verwaltungskosten, direkt den betroffenen Kindern und Familien zugute.

Im Voraus herzlichen Dank für die grosszügige Spende.

Sonntag, 4. Mai 2025, 9.10 Uhr Besammlung im BGZ
9.20 Uhr feierlicher Einzug mit der Musikgesellschaft
9.30 Uhr Festgottesdienst zur Hl. Kommunion





Einladung zum Muttertagsgottesdienst

Liebe Mütter, liebe Väter, liebe Pfarreimitglieder,

*Gerne laden wir Sie ein, mit uns am Sonntag, 11. Mai 2025 um 9⁰⁰ Uhr
in der Pfarrkirche Schmitten den Muttertag zu feiern.*

*Der Gottesdienst wird durch den Cäcilienchor Schmitten musikalisch
umrahmt.*

Wir freuen uns Sie begrüßen zu dürfen.



Herzlichen Glückwunsch und ein grosses Dankeschön an alle Mütter und mütterlichen Menschen, die sich jeden Tag um ihnen anvertraute Kinder kümmern. Ein Segensgebet soll Eure Arbeit begleiten:

*Seid gesegnet in euren Kindern.
Die Liebe, die ihr ihnen erweist,
möge euch vergolten werden,
der Verzicht auf Vieles
sich in Reichtum wandeln.
Die Mühen, die ihr auf euch nehmt,
möge Gott euch lohnen:
Er lasse euch die Kinder
eurer Kinder sehen
und schenke euch Gesundheit,
Frieden und Glück.
So segne euch und uns alle
der Menschen liebende Gott, der Vater,
der Sohn und der Heilige Geist*

Sakramente

Taufen



*Ich will dich segnen
und du sollst ein
Segen sein.*

1. Buch Mose 12,2

Sonntag, 16. März 2025

- **Leano Aurelio Abplanalp**, Sohn
des Marc Abplanalp und der Marina Veil

Sonntag, 13. April 2025

- **Yannik Güntensperger**, Sohn
des Kurt Spring und der Christine Maria
Güntensperger
- **Amélie Maria Güntensperger**, Tochter
des Kurt Spring und der Christine Maria
Güntensperger

*Wir heissen die Täuflinge herzlich willkommen
und wünschen ihnen ein glückliches und erfülltes
Leben und den Segen Gottes.*

Fastenessen 2024

Bereits gehören die Tage des Fastenessen's wieder der Vergangenheit an. Alles Material ist gewaschen und wieder an seinem Platz verstaut, die Tische geräumt, die Räume geputzt.

Ein grosses Vergelt's Gott richten wir den Turnerinnen von Schmitten für ihren grossartigen Einsatz. Einen besonderen Dank an Janine Aebischer für das Zubereiten der Saucen und der Spaghetti. Die Spaghetti und die Saucen waren köstlich, ebenfalls die Torten, Cakes und Kuchen der fleissigen Bäckerinnen vom Turnverein waren super fein.

HERZLICHEN
DANK

Allen Personen, die zum Essen da waren und so das Projekt «Kenia» finanziell unterstützten, auch denen gilt unser herzliches Dankeschön.



Möge die Erinnerung an die Begegnungen bei dem Spaghetti Essen noch lange in unseren Herzen weiter leuchten.

Für die Pastoralgruppe, Heidi Kaeser



KAB Schmitten

Maibummel 2025

Der Maibummel findet dieses Jahr am **Freitag, 2. Mai 2025** statt. Wir treffen uns um **19.00 Uhr** beim Kath. Kirchzentrum Flamatt, zusammen mit der KAB Wünnewil und der organisierenden Sektion von Flamatt/Neuenegg. Wir spazieren vom Kirchzentrum Flamatt zur Kapelle Sensebrücke in Neuenegg. Dort feiert Paul Sturny und Norbert Talpas eine Maiandacht mit uns. Anschliessend geht es wieder retour. Wer nicht gut zu Fuss ist kann auch direkt vor der Kapelle Sensebrücke parkieren. Speis und Trank organisiert die KAB Flamatt/Neuenegg. Wir freuen uns auf einen gemütlichen, gemeinsamen Maiabend, zusammen mit unseren Nachbarsektionen.



Generalversammlung

Zur 96. Generalversammlung des Arbeitervereins KAB Anfang Februar begrüsst der Vorstand um Präses Hubert Vonlanthen, Kassier René Aebischer und Präsident Mario Amacker 25 Mitglieder im Restaurant Kreuz. Zusammen durften wir auf ein erfolgreiches Vereinsjahr 2024 zurückblicken mit gut besuchten Anlässen und schönen Stunden zusammen. Leider mussten wir im abgelaufenen Vereinsjahr von unseren langjährigen Mitgliedern Erich Schaller und Albert Zbinden Abschied nehmen. Dankbar darf der Arbeiterverein immer wieder treue Mitglieder ehren. So durften Josiane Rudaz und Josef Ulrich auf 50 Jahre Vereinsmitgliedschaft zurückblicken; ihre Treue wurde mit einem grossen Applaus verdankt.

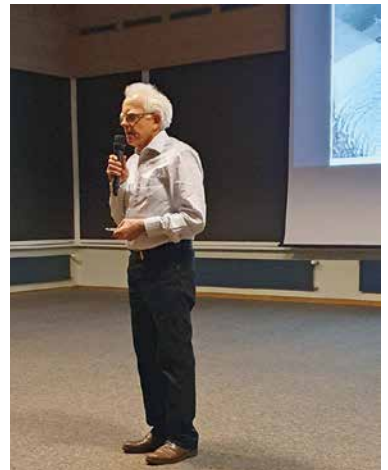
Ein Vergelt's Gott richtete der Vorstand auch an alle Helfer,

die jeweils tatkräftig bei der Planung und Umsetzung der Aktivitäten mitwirken. Dank dem finanziellen Zustupf vieler Mitglieder und Sponsoren, der Pfarrei und der Gemeinde konnte der Vorstand eine zufriedenstellende Bilanz präsentieren.

Regionalanlass

Am KAB-Regionalanlass im März in Schmitten zeigte der Sensler Ingenieur Ernst Fuchs seinen Fotovortrag unter dem Titel «Das blaue Gold» mit vielen Details und interessanten Geschichten rund um die Wasserversorgung in der Schweiz und im Sensebezirk. Über 60 Personen dankten es ihm mit ihrem grossen Applaus am Ende des Vortrags.

Für den KAB Schmitten, Mario Amacker



CANTASENSE SINGT MOZART UND HAYDN

Der Deutschfreiburger Regionalchor CantaSense wird für sein nächstes Konzert in der Pfarrkirche Schmitten auftreten. Aufgeführt werden zwei grossartige Werke aus dem 18. Jahrhundert: **J. M. Haydn: Requiem in c** **W. A. Mozart: Vesperae solennes de Confessore.**

CantaSense singt unter der musikalischen Leitung von Marc-Antoine-Emery und wird von vier professionellen Solistinnen und Solisten begleitet, sowie von einem Ad-hoc-Orchester aus der Region.

Das Konzert findet am 24. Mai 2025 um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche Schmitten statt.
Eintritt frei – Kollekte

Dasselbe Konzert wird auch am **Sonntag, den 25. Mai um 17.00 Uhr in der Abteikirche von Payerne (VD)** aufgeführt.

Billetverkauf/Reservation: Abendkasse oder mepayerne.ch



Unsere Verstorbenen

† Rosmarie Kaeser-Neuhaus Oberstockerli 8



Rosmarie kam am 19. Oktober 1934 als ältestes von vier Kindern von Arnold und Rosa Neuhaus-Burri zur Welt. Die ersten drei Schuljahre besuchte sie in Plaffeien, danach kam sie ins Entlebuch zu einem Onkel. Dort schaute sie zu den Kindern und meisterte den Haushalt, weil ihre Tante krank war.

Die letzten Schuljahre besuchte Rosmarie im Entlebuch. Ihre Kindheit war stark geprägt, weil sie sehr jung das elterliche Heim verlassen musste. Sie lernte schon früh Verantwortung zu übernehmen. In diesen Jahren kehrte Rosmarie ein- bis zweimal pro Jahr nach Plaffeien zurück, um ihre Eltern zu besuchen.

Nach der obligatorischen Schulzeit arbeitete sie während zwei Jahren in einem Haushalt in Giffers. Eine Zeitlang arbeitete sie in Broc, um die französische Sprache zu erlernen. In dieser Zeit besuchte sie regelmässig ihre Eltern und unterstützte diese auch finanziell.

Als in Schmitten eine Serviertochter gesucht wurde, meldete sie sich dort und wurde angestellt.

Dort lernte sie ihren Mann Paul kennen. Am 1. Oktober 1959 läuteten die Hochzeitsglocken. Zusammen bezogen sie ihr Eigenheim im Oberstockerli. Ihrer Ehe wurden drei Söhne geschenkt, Andreas, Paul und Heinz.

Als Hausfrau und Mutter begann Rosmarie zu nähen, um etwas dazu zu verdienen. Die Küche diente auch als Atelier. Es wurden unzählige schöne Sachen genäht; Hochzeitskleider,

Dirndl, schöne Röcke, Hosen und noch vieles mehr. Die ganze Familie wurde regelmässig von Rosmarie eingekleidet.

Der Tagesablauf von Rosmarie war immer voll. Nach dem Verrichten der Hausarbeit, kamen immer wieder Kunden um etwas anfertigen oder flicken zu lassen. So hat sie oft bis in die Nacht hinein genäht. Um sich ein bisschen zu erholen, schaute sie abends gerne fern. Strickte aber gleichzeitig noch Jacken, Pullover, Bébékleider, Socken und Bébéfinkli. Mehr als 100 Wollsachen fanden so einen neuen Besitzer.

Als die drei Söhne auszogen und eigene Familien gründeten, kamen nach und nach fünf Grosskinder dazu; Florian, Melissa, Benjamin, Dominic und Toni. Diese besuchten gerne «Ds Kaesergrosi». Rosmarie durfte sich auch an zwei Urgrosskindern, Levin und Joline erfreuen.

Rosmarie hatte stets ein offenes Ohr für die Ärmsten. Mehr als 100 Sachen wurden genäht und nach Rumänien und Afrika verschickt.

Sie hatte stets eine unermüdliche Energie. Bis zuletzt hatte Rosmarie Besuch, nähte, strickte, kochte, erledigte Flickarbeiten und nahm Änderungen an Kleidern vor.

Rosmarie war sehr bescheiden und war erst zufrieden, wenn es allen gut ging.

Am Mittwoch, 12. März 2025 starb Rosmarie unterwartet in ihrem Zuhause.

Rosmarie, du wirst vielen Menschen fehlen.

Deine Familie



† **Markus Stephan Schaller-Haas**
Bethlehem 2



Markus Schaller-Haas erblickte am 17. April 1948 in Bethlehem bei Schmitten als erstes von drei Kindern das Licht der Welt. Seine Schwestern Anni und Theres folgten zwei beziehungsweise drei Jahre später. Auf dem kleinen Bauernhof seiner Eltern, Alfons und Katharina Schaller-Buchs lernte er früh mitzuhelfen und anzupacken. Damals hat man vieles selbst gemacht, anders kannte man es nicht.

Seine Schulzeit verbrachte Markus in Schmitten. Vor allem von Lehrer Mülhauser erzählte er noch Jahre später mit grossem Respekt.

Markus erkrankte in seiner Kindheit, wie viele andere Kinder zu jener Zeit, an Tuberkulose. Er fuhr in jenem Sommer zu seinen Verwandten nach Im Fang bei Jaun zur Kur. Dort half er tatkräftig mit. Er kümmerte sich um die Ziegen in den steilen Berghängen.

Ein weiterer prägender Moment war, als das Pferd «Fanni» altershalber eingeschläfert werden musste. Markus hat diesem lieben Tier lange nachgetrauert.

Nach der offiziellen Schulzeit arbeitete Markus zu Hause auf dem Bauernhof mit, obwohl er nie gerne in den Stall ging. Als es dann im Winter weniger zu tun gab, half er beim Vornlanthen Holzbau in Ried bei Schmitten aus. Mit Holz zu arbeiten hat Markus gefallen.

Er blieb seinem Arbeitgeber bis zur Pensionierung treu.

Mit 18 Jahren erlangte der junge Mann den Führerschein, das Auto hatte er sich schon da-

vor gekauft. Gab es was zu flicken, legte er stets selbst Hand an. Es kam auch mal vor, dass er sein Auto nicht mehr reparieren konnte und deshalb den Heimweg im Rückwärtsgang zurücklegen musste.

Die Rekrutenschule absolvierte Markus 1968 bei den Motzfahrern. Mit dem Armee-Camion fuhr er quer durch die Schweiz. Im Militär entdeckte er seine Leidenschaft «Sturmgewehr schiessen», später trat er der Schützengesellschaft Schmitten bei.

Kurz danach lernte er Anita Haas kennen und fing an mit ihr zu «karisieren». Sie fuhren nach Ottoleubad um Coupe zu essen, feierten im Ofenhaus so manch ein Fest oder machten Ausflüge mit dem Skiclub Schmitten. In dieser Zeit ist sein bester Freund Hugo tödlich verunglückt. Dies war für Markus ein einschneidendes Erlebnis.

Am 19. Mai 1973 haben Anita und Markus in der Kirche in Alterswil geheiratet und begannen mit dem Umbau des Elternhauses in Bethlehem. Sie haben viele Stunden investiert und waren froh, als sie dann zwei Jahre später einziehen konnten. Das Kinderzimmer wurde erst kurz vor der Geburt von Raphael im März 1978 fertiggestellt. Zwei Jahre später war die Familie mit Richard komplett.

Zum Bauernhaus gehörte jeweils ein Hund, wie auch Schweine, Kaninchen und später Schafe.

Markus hatte im, um und am Haus immer «öpis z'tüä»: Im Winter Schnee räumen und im Wald holzen, im Frühling güllen, im Sommer heuen und im Herbst Obst ernten. Und wenn es zu Hause mal bisschen ruhiger war, half er gerne bei andern mit. Er engagierte sich in der Feuerwehr, als Präsident der Schützengesellschaft, beim Hausbau/-umbau der Verwandten und beim Einrichten oder Renovieren der Hütte des Ski- & Snowboardclubs auf der Riggisalp.

Für Ferien hatte er «keine Zeit», wie er zu sagen pflegte, ausser den jährlichen Familienskiferien in Leukerbad. Erst als die beiden Söhne auf eigenen Beinen standen, begann er sich auch mal was zu «gönnen»: Wandern mit Freunden, Fondue essen auf der Spitzflue,

Schmitten

Festen bis tief in die Nacht mit dem Bräggu-Team, Urlaub mit Anita am Meer, Zusammensein mit den Pingu-Jassern, Skifahren und Essen beim Guiseppe in Zermatt, Ferien in Österreich oder Baden in Leukerbad.

Im Jahr 2010 liess sich Markus vorzeitig pensionieren. Er war der letzte Leiter der Sägerei, welche mit seinem Ruhestand den Betrieb einstellten. Mit fast 70 Jahren begann Markus sein neues Hobby «Petanque spielen».

Gross war seine Freude, als er im Sommer 2017 zum ersten Mal Grossvater wurde. Alle fünf Grosskindern hatten einen speziellen Platz in seinem Herzen und es viel ihm schwer, von ihnen Abschied zu nehmen.

Ab Dezember 2021 machte ihm seine Gesundheit zu schaffen. Termine und Untersuchungen bei Ärzten häuften sich. Zwei Jahre später wurde schlussendlich eine Lungenfibrose diagnostiziert. Auch wenn der Grund der Symptome nun bekannt war, der Umgang im Alltag musste erst gefunden werden. Markus lernte Schritt für Schritt die neue Situation anzunehmen und sich helfen zu lassen. Freunde, Familie sowie Ärzte, Therapeuten und die Rehaklinik in Heiligenschwendi begleiteten und unterstützten ihn auf diesem Weg. Dankbar war er auch für die Betreuung durch das Palliative Care Team Voltigo Fribourg, die Lungenliga Freiburg und die Pflege seiner Frau Anita zu Hause. So konnte er bis zuletzt im Bethlehem bleiben und dort am 12. März 2025 friedlich einschlafen.

Danke für all die wunderbaren Momente, die wir mit dir teilen durften. Deine Hilfsbereitschaft, Geborgenheit und Liebe hat uns stets berührt. Wir tragen dich in unseren Herzen.



Mit Freude dabei!

Einsatzplan der Ministranten für den Monat April 2025



Samstag, 3. Mai

19.00 Anna Käser
Sophia Maierà

Sonntag, 4. Mai

Erstkommunion

09.30 Lynn Bürgisser
Blendi Martini

Sonntag, 11. Mai

Muttertag

09.00 Peter Medo
Ondrej Medo

Samstag, 17. Mai

19.00 Laurianne Klaus
Livia Lehmann

Sonntag, 25. Mai

09.00 Alina Stöckli
Lynn Bürgisser

Donnerstag, 29. Mai

Christi Himmelfahrt

09.00 Mathis Rudaz
Timo Rudaz

Samstag, 31. Mai

19.00 Franciszek Piwowanski
Blendi Martini

Lange Nacht der Kirchen 2025

Am 23. Mai 2025 verwandelt sich die Bistumsregion Deutschfreiburg während der Langen Nacht der Kirche in Orte voller Musik, Begegnung und inspirierenden Geschichten. Mit dabei sind die Seelsorgeeinheiten Sense Oberland, Untere Sense, St. Urban, Stadt Freiburg & Umgebung und Düdingen-Bösingen/Laupen. Erleben Sie in rund 30 einzigartigen Veranstaltungen für Jung und Alt die Kirche von einer ganz anderen Seite.

Hier ein paar Highlights, um Ihnen Lust auf das Programm zu machen: Einen musikalischen Genussmoment bietet Düdingen mit einem Harfenkonzert von E.-A. Sansonnens um 19.00 Uhr in der katholischen Kirche. In Wünnewil bringt «D'Band ohni Name» um 20.00 Uhr die Kirche mit Pop-Songs zum Klingen – mitsingen ausdrücklich erwünscht. Weiter geht es um 21.00 Uhr mit dem Vokalensemble «Querbeat» und Songs rund ums «Coming Home». Schlangenbrot und heisse Schoggi sind der perfekte Ausklang. In der Stadt Freiburg ist das Dreirad der Pfarrei in der Rue de Romont zwischen 18.00 bis 21.00 Uhr unterwegs und verteilt kleine Give Aways. Was ein Gardist im Vatikan erlebt, erzählt der Schweizer Gardist Reto Neuhaus um 19.30 Uhr in der katholischen Kirche Rechthalten. Um 21.15 Uhr gibt in der reformierte Kirche Weissenstein Christian Schmutz Geschichten auf Seislerdeutsch zum Besten. Mutige kommen in Murten auf ihre Kosten: Wer wagt es, sich von 19.00-21.00 Uhr von der deutschen Kirche abzuseilen? Gemütlicher ist es im Schulhaus Bösingen: Kinder können von 17.00 bis 18.30 Uhr ihr eigenes Fladenbrot backen und dabei ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Kommunikationsdienst Bistumsregion Deutschfreiburg

Weitere Infos zu allen Veranstaltungen finden Sie unter: www.langenachtderkirchen.ch



Foto: zVg; Rückblick Lange Nacht der Kirchen im Christ-König 2023

Über die Lange Nacht der Kirchen:

Seit vielen Jahren öffnen die Kirchen in Österreich und anderen europäischen Ländern ihre Türen, Tore und Kirchtürme. Die erste «Lange Nacht der Kirchen» fand 2005 in Wien statt, 2024 wurde das 20. Jubiläum gefeiert. Die Landeskirchen Aargau holten 2016 die ökumenische Veranstaltung zum ersten Mal in die Schweiz: Am Abend des 17. September 2016 standen rund 80 Kirchen im Kanton Aargau für die Bevölkerung offen. Das bewährte Konzept, das in den Jahren 2016, 2018, 2021 und 2023 jeweils über 10 000 bis 50 000 Menschen in die teilnehmenden Kirchen gelockt hat, wird auch im Jahr 2025 weitergeführt. Die Lange Nacht der Kirche wird vom Engagement zahlreicher Freiwilligen getragen und macht sie zu einem einzigartigen Erlebnis. Quelle: www.langenachtderkirchen.ch

Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25
www.kath-fr.ch/katechese

Bewegtes Lernen mit body'n brain am Do, 8.5.2025, 19.00 bis 21.15 Uhr, Saal Forum, BZB Burgbühl, 1713 St. Antoni; Kosten: CHF 40.–

Wer: Religionslehrpersonen der Primarschule und weitere Interessierte; Leitung: Renata Talpas, Zertifizierte body'n brain Trainerin, Marburger Konzentrations- und Verhaltenstrainerin; Anmeldung auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch

Kein Feedback bekommt man nie! *Lernen Sie praktische Tools und Strategien kennen, um wirksames und zielgenaues Feedback zu geben und anzunehmen* **NEU am Mi, 14.5.2025**, 14.00 bis 17.45 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Kosten: CHF 40.–

Austauschnachmittag Kindergarten am Mi, 21. Mai 2025, 14.00 bis 17.00 Uhr, Katholische Pfarrei Murten, Pfarreisaal, Stadtgraben 28, Murten; Leitung: Tiziana Volken und Franziska Grau; Keine Kosten; Anmeldung bis 7.5.2025 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch

Gottesbilder im Alten Testament am Mi, 4.6.2025, 14.00–17.00 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Prof. Sigrid Eder; Kosten: CHF 40.–; Anmeldung bis 21.5.2025 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch

Deutschfreiburger Wallfahrten 2025

La Salette und Ars: Montag, 23. Juni bis Donnerstag, 26. Juni 2025; Seelsorger: Pater Piet Cuijpers

Sachseln/Flüeli/Ranft: Sonntag, den 31. Aug. 2025: Seelsorger Pater Thomas Sackmann

Einsiedeln/Rosenkranzsonntag:

Sonntag, den 5. Oktober 2025

Organisation sämtlicher Reisen: Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56; www.horner-reisen.ch; E-Mail: info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen: Berthold Rauber; 079 175 31 02 E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch

**Adoray Freiburg**

freiburg@adoray.ch | www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday – Lobpreis-Gottesdienst am 4. Mai 2025, 18.00 bis 19.00 Uhr, Pfarrkirche Schmitten für alle Generationen mit anschließender kurzer Anbetung und Chill Out. Jeden ersten Sonntag im Monat.

Lobpreisabend – Lobpreis, Impuls, Anbetung und Gemeinschaft am 11. und 25. Mai 2025, 19.30 Uhr, in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

Fachstelle Jugendseelsorge

juseo@kath-fr.ch | 026 426 34 55 | www.kath-fr.ch

Reise nach Taizé (Burgund) für Jugendliche ab 15 Jahren vom Do, 29.5.–So, 1.6.2025; Leitung: Juseso

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch/bildung

Trauergebete leiten – Workshop am Mi, 14.5.2025 und Di 20.5.2025, jeweils 19.00 bis 21.00 Uhr, im BZ Düdingen; Leitung: Rosmarie von Niederhäusern und Siegfried Ostermann; Kosten: CHF 50.– inklusive Unterlagen

In Zeiten des Verlustes und der Trauer suchen viele Menschen Trost und Unterstützung. In diesem Workshop werden verschiedene Formen von Trauergebeten vorgestellt und praktisch eingeübt. Es werden Erfahrungen vermittelt und Texte für das Trauergebet bereitgestellt. Anmeldung bis 7.5.2025 bei Siegfried Ostermann: bildung@kath-fr.ch

WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk: 026 494 01 40 | www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé jeden zweiten Sonntagnachmittag im Monat. Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Nächstes Treffen am Sonntag, 11. Mai 2025, 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tafers). Kosten und Anmeldung: keine.

Grundkurs 2026 WABE Deutschfreiburg

Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen in der Nacht
Freitag, 16. Januar und 13. Februar 17.00 bis 21.00 Uhr
Samstag, 17. und 24. Januar, 7. und 14. Februar 9.00 bis 16.00 Uhr.

Auskunft: Esther Keist, Telefon 026 481 16 17

Prospekt und Anmeldungen:
wabe@wabedeutschfreiburg.ch

SAVE THE DATE! Freitag, 23. Mai 2025

Die Bistumsregion Deutschfreiburg ist an der Langen Nacht der Kirchen mit vielen interessanten Veranstaltungen in verschiedenen Kirchen in ihrer Region dabei!



Kontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung, Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19, info@kath-fr.ch

HUMOR



Treffen sich nach langer Zeit zwei ehemalige Freunde. «Du wolltest doch immer Beamter werden. Was machst du jetzt?» «Nichts.» «Wieso?» «Na, ich bin Beamter.»



«Alle Tage Gulasch», stöhnt der Ehemann. «Koch doch mal was anderes!» «Ich versuch es ja», antwortet die Frau, «aber es wird einfach immer Gulasch.»



Ein Gefängniswärter zum anderen: «Der Gefangene Lehmann aus Zelle 14 ist gestern Nacht ausgebrochen.» «Na, Gott sei Dank. Das ewige Quietschen der Feile hat mich schon ganz nervös gemacht.»



«Haben Sie denn gar nichts mit ihrem Mann gemeinsam?», fragt die Psychologin. «Doch, wir haben am selben Tag geheiratet!»

Die Frau zum Mann: «Ich gehe für ein paar Minuten zu den Nachbarn. Rühre bitte jede halbe Stunde die Suppe um!»



Frau zu ihrem Ehemann: «Warum verbrennst du deine alten Zeugnisse?» «Eine reine Vorsichtsmaßnahme. Unser Sohn lernt gerade lesen.»



«Du bist doch mein Freund, woher kommt es dann, das du mich nie fragst, wie es mir geht?» «Nun gut, wie geht es dir?» «Ach, frage nicht!»



«Wie lange hält der Zug?», fragt der Fahrgast den Zugbegleiter. «Na, bei guter Pflege mindestens zehn Jahre!»



«Was denn, Frau Gerber? Sie fahren in diesem Jahr wieder nach Neapel? Waren Sie nicht erst im vergangenen Jahr auf Ihrer Hochzeitsreise dort?» «Doch. Schon. Aber wir hätten doch gerne gewusst, wie es dort eigentlich aussieht!»



Der Lehrer zur Klasse: «Jetzt mal ohne Taschenrechner, wieviel ist 9 mal 9?» Bruno: «Bis wann brauchen Sie das Ergebnis?»



Der Geschäftsführer fragt den Kellner: «Hat denn das Pärchen da drüben noch immer nichts bestellt?» «Nein», erwidert der Ober, «sie zählt noch die Kalorien und er das Geld zusammen!»



Beim Sportunterricht liegen alle auf dem Rücken und fahren Rad. «He, Michael, warum machst du nicht mit? Du liegst ja ganz ruhig da!», schimpft der Lehrer. «Sehen Sie nicht? Ich fahre gerade bergab.»

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen,	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
	hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer, Pfarrbeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent Ansprechperson Flamatt	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Volodymyr Horoshko, priestl. Mitarbeiter	Brugerastrasse 14, Düdingen	079 630 12 46
Damien Favre, kirchlicher Jugendarbeiter	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat Reservationen BGZ	Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	026 496 11 50
Sakristan	Markus Zurkinder, Eichenweg 71	077 520 21 71
Pfarrpräsident	Mario Amacker, Wünnewilstrasse 11 B	079 527 55 47
Pastoralgruppe		
Oek. Betreuungsteam	Christine Labhart	026 495 02 02
Krankenkommunion	Pfarrer Hubert Vonlanthen, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Schlossmatte 18	026 496 19 45
Frauen mit Herz	Katja Rappo, Lanthen 20	079 512 32 94
JuBla	Elias Spengler, Präses, Bagerstrasse 42	079 864 70 13
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11 B	026 496 06 08
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7	026 496 13 31
	Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Peter Lauper, F.X. Müllerstrasse 24 A	079 812 55 23

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-schmitten.ch.